

Greifensee Exkursion des Zürcher Vogelschutzes zu verschiedenen Höhlenbrütern

Eindrucksvolle Dohlen-Flugshow

Die dritte Monatsexkursion des Zürcher Vogelschutzes führte am Samstag 40 Teilnehmende zu Höhlenbrütern in Greifensee.

Der dreistündige Spaziergang war Bestandteil des Exkursionsprogramms «Biodiversität – Vögel als Gütesiegel», mit dem der Zürcher Vogelschutz (ZVS) zeigen will, wie aus dem Vorkommen bestimmter Vogelarten Rückschlüsse auf die Qualität eines Lebensraumes gezogen werden können. Das ist wichtig, um beispielsweise die Effekte der ökologischen Direktzahlungen in der Landwirtschaft und den Zustand der Biodiversität messen zu können.

Dohlen als «Lockvögel» des Tages

In Greifensee ging es um die Brutvögel in Gebäude- und Baumhöhlen. Im Städtchen selbst standen die Brutplätze der Dohlen, Mauersegler und Mehlschwalben sowie ihre Probleme mit Hausstauben-Abwehrgittern, die das Höhlenangebot verknappten, im Zentrum des Interesses.

Die Dohlen als die eigentlichen «Lockvögel» des Tages taten ihr Bestes und führten verspielte Segelflüge in den Luftströmungen rund ums Schloss vor, begleitet von imposanten Rufreihen – «kjak, kjak» – im Kollektiv. Durch Ein- und Ausschlüpfen verrieten sie auch, in welcher Höhle in den kommenden Monaten mit einem Brutpaar und Jungdohlen gerechnet werden darf, sofern dann auch das Nahrungsangebot stimmt.

Im Breitenstudenzholz ging es um die Benutzer der Baumhöhlen. Hier gaben sich je ein Bunt- und ein Grünspechtpaar besonders «exkursionslike». Beide Pärchen flogen mehrfach balzend durch ihr Revier, um dann stets für längere Zeit gut sichtbar am Stamm



Mit Fernrohren und Feldstechern «bewaffnete» Teilnehmer an der Exkursion des Zürcher Vogelschutzes. (ü)

ihrer Wahl anzusetzen. Andere Höhlenbrüter, wie Kleiber, Gartenbaumläufer, Star, Blau-, Sumpf- oder Kohlmeise, begnügten sich mit Einzelgesängen und Kurzauftritten.

Als Überraschungen eingeplant, trugen auch die Bekassinen in der Nähe der Badi Furen, die Weissstörche – sowohl auf dem Nest sitzend als auch hoch am Himmel ziehend – und die Kiebitze zum guten Gelingen des Spaziergangs bei. Die Bekassinen zum Beispiel legten vor allem beredtes Zeugnis ihrer Tarnkunst ab, liessen sie sich doch

selbst durch die auf sie gerichteten Fernrohre nicht leicht entdecken.

Wichtige Verbandsarbeit

Der Präsident der veranstaltenden IGLU Volketswil und Geschäftsführer des ZVS, Ernst Kistler, kam während der Exkursion auch auf die Arbeit des ZVS zu sprechen. Mit der Biodiversitätskampagne versuche der Verband den Druck auf die Politik zu erhöhen, damit die Schweiz künftig mehr für die Biodiversität tue. Am Umweltgipfel in Rio 1992 habe sich unser Land schliesslich mit der Unter-

zeichnung der Biodiversitätskonvention völkerrechtlich verpflichtet, den anhaltenden Verlust der Biodiversität bis ins Jahr 2010 zu stoppen. Dieses Versprechen gelte es einzufordern, denn Vielfalt sei Reichtum. Mit dem Avimonitoring starte der Verband in diesem Jahr mit einer kantonsweiten Flächenkartierung, um die Vorkommen sämtlicher Brutvögel zu inventarisieren und mit der letzten Erhebung von 1986 bis 1988 vergleichen zu können. Diese Datenerneuerung sei für die zielgerichtete Naturschutzarbeit des ZVS von grösster Bedeutung. (mitg)

Mönchaltorf/Egg/Fällanden Tagesfamilienverein

Präsidentin gesucht

Der für die drei Gemeinden Egg, Mönchaltorf und Fällanden zuständige Tagesfamilienverein ist auf der Suche nach einer neuen Präsidentin.

Bis zur Generalversammlung im Mai sollte die Nachfolge von Cornelia Bolt geregelt sein, da sie auf diesen Zeitpunkt hin zurücktreten will. «Finden wir keinen Präsidenten, könnte es dem Verein passieren, dass er bereits nach dreieinhalb Jahren Existenz wieder aufgelöst wird. Die Gemeinde Mönchaltorf hätte dann keine ausserfamiliäre Kinderbetreuung mehr», betont Bolt, die selbst in Mönchaltorf zu Hause ist.

Das Idealprofil sieht der Vereinsvorstand in einer Person, die kommunikativ und innovativ ist und für die ausserfamiliäre Kinderbetreuung nicht nur ein Schlagwort sein soll. «Die Mitglieder des Vereins wünschen sich eine Persönlichkeit, die den Verein führt,

Sitzungen leitet, den Verein repräsentiert, Projekte initiiert und Visionen entwickelt», meint die heutige Präsidentin.

Der Verein versteht sich als ein soziales Glied in der Gemeinde, der die Möglichkeit bietet, Kinder jeden Alters in Familien individuell zu betreuen, die bei Tagesfamilien ein zweites Zuhause finden. Der Tagesfamilienverein regelt dabei alle administrativen und finanziellen Aufgaben zwischen der Tagesfamilie und den Eltern. Er führt eine Inkassostelle mit Sekretariat und vertritt die Anliegen der Tagesfamilien und der abgehenden Eltern in der Öffentlichkeit und bei den Behörden der Gemeinden.

«Unsere betreuten Kinder wünschen sich, dass Tagesfamilien und Eltern Hand in Hand gehen sowie Verständnis, Vertrauen und Toleranz in beiden Familien im Vordergrund stehen», hält Bolt fest. Wer sich für das Amt interessiert, kann sich an Cornelia Bolt, Telefon 044 948 24 04, wenden. (avu)

Uster Vortrag zum Thema Mobbing

Machtmissbrauch

Das Pädagogische Forum des Bildungszentrums Uster (BZU) hat die Lehrpersonen ihrer vier Schulen erneut zu einem Workshop eingeladen, diesmal zum Thema Mobbing.

Die Referentin Esther Lauper vom Institut für Neues Lernen in Wallisellen, klärte darüber auf, dass im Alltag der Begriff Mobbing möglichst vermieden werden soll, da er zu sehr polarisiere und in Opfer und Täter oder in Unschuldige und Schuldige aufteile. Doch Mobbing sei diffus und nicht immer zu-

teilbar. Niemand sei selber schuld, wenn er gemobbt werde, aber er habe einen Anteil daran.

Bei einer Grenzüberschreitung spricht man nicht von Mobbing. Mobbing ist es, wenn systematische Grenzverletzungen oder wiederholter Machtmissbrauch vorkommen, und zwar wenn diese über einen längeren Zeitraum stattfinden. Mobbing entsteht aufgrund einer allgemeinen Unzufriedenheit, die nicht thematisiert wird oder werden kann. (mitg)

Uster



(Bild: ü)

Mit Leidenschaft unterwegs

Heute und am Samstag dürfte Passanten an belebten Orten in Uster und dessen Umgebung das junge Hochzeitspaar auffallen, das mit Chauffeur und Büchsengehepper unterwegs ist. Jesca Li Baumann und Zoran Milutinovic befinden sich quasi auf dem Probelauf zu ihrer Hochzeit. Gleichzeitig sind sie

als Boten in Sachen Leidenschaft unterwegs. Diese gilt nicht nur zueinander, sondern auch fürs Auto. Als Werbeträger für die jetzt stattfindende Ustermer Autoschau verteilen sie süsse Feuersteine. Und wenn die beiden den Testlauf bestanden haben, wollen sie sich das Ja-Wort geben. (avu)

Uster Unterhaltung mit dem Militärspiel

«Marsch und Dix»

Das Motto des diesjährigen Konzerts des Militärspiels Uster heisst «Fröhlicher Mix von Marsch und Dix». Der Abend findet am Samstag, 1. April, 20 Uhr im Stadthofsaal statt.

Mit traditionellen Musikstücken vom Walzer über den Marsch bis zur Schiffsfeger-Polka von Benny Rehmann und einem Oberkrainer-Potpourri von Slavko Avsenik beginnt der erste Programmteil. Nach der Pause geht dann die Post ab mit einem Feuerwerk an beschwingten Melodien im Big Band Sound mit Coun-

try-and-Western-Melodien, einem Saxofonsolo und Happy Trombones, einem rassigen Solo für Posaunen, dem berühmten Dixieland Jamboree sowie dem Original Dixieland Concerte mit der MSU Dixieband. Die musikalische Leitung hat Theodor Bertschinger, durch das Konzert führen die Conférenciers Coni Bräker und Erich Feurer.

Neu wird bereits ab 18.30 Uhr ein Nachtessen serviert. Nach dem Konzert lädt das Duo Vontobel-Mock zum Tanzen ein. (eing)

Uster

Alt «Löwen»-Wirtin gestorben

Vor kurzem ist die frühere Wirtin Hedy Schlatter aus Sulzbach in ihrem 92. Lebensjahr gestorben. Sie besass nach einem Oberschenkelhalsbruch nicht mehr die Kraft, sich davon zu erholen. Sechs Wochen nachdem sie zum letzten Mal in ihrem geliebten Restaurant Löwen gewesen war, verstarb sie.

Das Wichtigste im Leben von Hedy Schlatter war ihre Familie: ihre drei Kinder Hedy, Ruth, Kurt und der viel zu früh verstorbene Ehemann Ernst. Lebensmittelpunkt aber war das eigene Restaurant Löwen in Sulzbach. Von hier aus übte sie über all die Jahre verschiedene Funktionen aus: Sie war Mutter, Hausfrau, Bauersfrau, Verkäuferin im Lebensmittelladen und Chefin des Coiffeurgeschäfts, die sich beide im gleichen Gebäude des Restaurants befanden. Sie war auch Wirtin, Köchin, Serviceangestellte und Musikerin im «Löwen». Eigentlich war sie CEO des Familienbetriebes. Und die Arbeit war ihr Lebenselixier.

«Mutti» wurde die liebenswerte und fleissige Wirtin gerufen. Und sie war für viele der Gäste denn auch jahrzehntelang wie eine Mutter. Sie hatte immer ein offenes Ohr für deren Anliegen, Sorgen und Problemchen. Sie konnte vor allem etwas gut: zuhören. In der Musik schöpfte Hedy Schlatter, die in den 40er Jahren dem Unterhaltungsorchester Anselmi angehörte, ihre Kraft. Sei das an der Handorgel oder am Klavier. Noch am 90. Geburtstag demonstrierte sie ihre Fingerfertigkeit auf den Klaviertasten. Oft musizierte sie mit ihrer Familie im «Löwen» zur Freude der Gäste. Hedy Schlatters Lebensfreude bleibt über ihren Tod hinaus unvergessen. (se)

Uster

50 Jahre Jazz Drumming

Am Donnerstag, 30. März, findet ab 20.30 Uhr im Ustermer Musikcontainer an der Asylstrasse 10 ein Konzert als gemeinsame Veranstaltung des Jazz-Clubs Uster und des SwissJazzOramas statt.

Charly Antolini ist 1937 in Zürich geboren und gehört heute zu den bedeutendsten Schweizer Schlagzeugern, die den Sprung in den europäischen Jazz geschafft haben. Seine äusserste Präzision, die aus der grossen Schlagzeugschule kommt (Buddy Rich), ist die Basis seiner von berstender Vitalität gespielten Soli und swingenden Begleitungen vieler Bands und seiner eigenen Formation Jazz Power. 1956 startete er seine Karriere als Mitglied der ersten Schweizer Jazz-Profi-Band Tremble Kids, die ihn zu Erwin Lehn, Kurt Edelhagen, Max Greger und Horst Jankowski führte. Er spielte unter anderen mit Benny Goodman, Thad Jones, Martial Solal, Eugen Cicero, Lionel Hampton. Am 30. März wird er begleitet von Dirk Raufeisen, Gustl Mayer, Ernst Gerber und Günter Lenz. (eing)

In Kürze

Menschenwürde bei Demenz

Uster. Am Donnerstag, 30. März, um 15 Uhr spricht im Tertianum Brunehof, Industriestrasse 10, in Uster Helmut Bachmaier, Wissenschaftlicher Direktor der Tertianum-Gruppe, zum Thema «Menschenwürde bei Demenz». Allen Menschen steht das uneingeschränkte, fundamentale, in der Verfassung verankerte Recht auf Leben, Würde und Achtung zu. Der Vortrag dauert zirka eine Stunde. Der Eintritt ist frei. (eing)

MuKi-Kafi im Treffpunkt

Egg. Am Donnerstag, 30. März, können sich im Treffpunkt Egg an der Forchstrasse 111 von 14 bis 17 Uhr Mutter oder Vater und Kind im Treffkafi treffen. Die Spielecke für die Kinder ist gut ausgerüstet und steht allen zur Verfügung, der Sandkasten auch. (eing)